



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Dinstag. Was der Sohn seiner Mutter geantwortet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

waren geflissen/ daß sie ein Linderung ihrer
schmerzen überkommen möchten. Es ist nicht
genug beweysen/ daß du Jesum verlohren
habest/ wan du nicht beynebens ihm wider
umb zu finden auch fleiß anwendest. Daher
wendet er dir zu zeiten den Rucken/ dann
du ihn suchen soltest. Dann ob dieser bewei-
sung hat er ein sonders wolgefallen/ und ver-
mehret die Freud da er gefunden wird. Wer-
de derowegen nicht kleinmütig/ so du ihn ver-
lohren soltest; Sondern suche ihn/ so wirst du
finden.

Dinstag.

**Was der Sohn seiner Mutter
geantwortet.**

1. Was istis daß ihr mich gesucht habt. Luc.

Dies ist kein harter Verweiß/
sagte er: Es war nicht noth/ daß
mich gesuchet/ weil ich nit un-
fehr/ sondern auß wolbedachten Ursachen
von euch abgesondert hab. Und war deswegen
auch dieses embsige suchen nicht vergeblich.

Weilen viel an sich selbst unnorwendige ding auß gutherzigkeit löblich vorgenommen werden. Mit was sanfftmüt aber und Lieb wird er es vorgebracht/und mit was annemlichkeit die Herzen seiner Eltern erfüllet haben? Aber dieses hatten sie mit ihrem fleiß verdienet. Hast du Jesum/und den lust zu betten verlohren/so gedencke/dasß dieses nicht ohne sonderbare schießung Gottes geschehen. Ergibe dich mit Demut der Göttlichen fürsichtigkeit/ und unterlasse nit mit möglichem fleiß zu suchen; So wird die zeit der tröstungen nicht lang außbleiben.

2. Wist ihr nicht/dasß ich seyn muß in dem/ das meines Vatters ist. ibid.

Hem it wolte er so viel sagen: Ihr wisset es/20 Dann sie wustten es sehr wol/darumb hatten sie ihn auch alda gesucht. Jedoch wolte er zu verstehen geben wie sehr er gegen dem/ das seines Vatters ist/ geneiget wäre/ und das deswegen auch Vatter und Mutter zu verlassen: Und zwar dieses ein solche schuldigkeit sey / die allen andern soll vorgezogen werden. Fasse diese warheit wol zu herken mit dapfferm Fürsatz in Sachen/die Gott antreffen/dich alles liebes gutherzig zu verzeichnen.

3. Und sie verstunten das Wort nicht/ daher
mit ihnen redet. *ibid.*

Es war der seel. Jungfrau ihren Sohn be-
langent nicht alles zumalen geoffenbar.
Sondern sie nam gleich wie an gnaden/ also
auch an erkantnuß Göttlicher geheimnissen
immerdar zu. Verstande also dazumahlen mit
aus was Ursachen Christus in diesem seinem
Alter unter den Lehrern sein weißheit habe
wollen an Tag geben: Jedoch hielte sie diesen
ferner kein Nachfrag/ sondern nach verstand-
nen Willen Gottes war sie sehr wol zu frie-
den. Lehre dein Urtheil unterwerffen/ auch
nicht erforschen warumb Gott oder die Ober-
dieß oder jenes mit dir vorhaben. Sinne dem
selben nicht rätlicher weiß nach/ so du die
Ruhe des Herzens zu erhalten begehrest. Dies
solt dir gnug seyn/ Gott wil es haben.

Mitwoch.

Wie sie auß dem Tempel widers-
pochten.

1. Und er gieng hinab mit ihnen. *Luc. 2.*

Dere Jesum erzehlen/ was sich diese
drey Tag mit ihm zugetragen/ und nun
wahr